

## Schullandschaft kommt in Bewegung

CJD-Gymnasium berät über Abi nach neun Jahren – Politik diskutiert in Sondersitzung über Gemeinschaftsschule

Von Oliver Horst

Versmold (WB). Die weiterführenden Schulen in Versmold stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Am CJD-Gymnasium wird über die Wiedereinführung des Abiturs nach neun Jahren diskutiert. Zudem berät die Politik heute in einer Sondersitzung über den möglichen Modellversuch, die städtische Hauptschule und die CJD-Realschule in einer Gemeinschaftsschule zusammenzuführen.

»Die Verunsicherung unter den Eltern wegen des Abiturs nach acht Jahren ist noch immer groß«, sagt CJD-Leiter Knud Schmidt. Vor sechs Jahren war die Schulzeit an den Gymnasien in NRW verkürzt worden. Seither haben schon Fünftklässler regelmäßig Nachmittagsunterricht. Der Unterricht steigert sich in der Mittelstufe auf bis zu 35 Wochenstunden und drei Nachmittage. »Viele Eltern befürchten eine Überforderung ihrer Kinder und Zeitmangel für Freizeitaktivitäten.« Die Vorbehalte haben sich beim Gymnasium in den vergangenen Jahren in rückläufigen Anmeldezahlen für die fünften Klassen widerspiegelt.

Die von der rot-grünen Landesregierung den Schulen jetzt offerierte Möglichkeit, zum nächsten Schuljahr mit den Fünftklässlern zum Abitur nach neun Jahren zurückzukehren, wird in Versmold seit Wochen kontrovers diskutiert. In Zusammenarbeit mit der Stadt hat das CJD auch eine Elternbefragung der Dritt- und Viertklässler durchgeführt. »Die Eltern wünschen sich natürlich möglichst gute Förderbedingungen für ihre Kinder und im Zweifel auch mehr Lernzeit bis zum Abitur«, gibt Schmidt das Stimmungsbild wieder. Die Gremien des Gymnasiums und das CJD als Schulträger beschäftigen sich intensiv mit der Frage, ob das Abi nach neun Jahren dabei der richtige Weg sei.

»Die Rückkehr zum früheren System des Abiturs nach neun Jahren ist aber nicht möglich«, betont Schmidt. Beim von der Landesregierung gemachten Angebot handele es sich eher um ein drittes Modell. »Die Schüler würden zwar wieder ein Jahr länger bis zum Abschluss unterrichtet.



CJD-Leiter Knud Schmidt sucht mit den Gremien des Gymnasiums den richtigen Weg, um die Belastung der Schüler bis zum Abitur zu

reduzieren. Im Gespräch sind die Wiedereinführung des Abis nach neun Jahren oder Veränderungen am »G 8«-System. Foto: Oliver Horst

Die Stundenbelastung und die Tage mit Nachmittagsunterricht würden aber nicht einfach von acht auf neun Jahre verteilt, sondern sich höchstens minimal reduzieren.« Gleichwohl sehe er auf dem neunjährigen Weg zum Abitur mehr Spielraum, Wissen zu vermitteln und Hausaufgaben verstärkt zu Schulaufgaben zu machen.

Große Zweifel, den von der Landesregierung geebneten Weg zu gehen, bestehen aber. Die Lehrerkonferenz hat sich mit deutlicher Mehrheit gegen diesen Schritt ausgesprochen. Etwas knapper, aber mit 12:8 Stimmen immer noch groß, war die Ablehnung in der Schulkonferenz, der neben zehn Lehrern fünf Eltern- und fünf Schülervertreter angehören. Am Montag wird sich das CJD-Kuratorium mit dem Thema befassen. Vertreter des CJD, der Lokalpolitik und weiterer Institutionen sollen ihr Meinungsbild abgeben.

»Der enge Zeitrahmen erschwert die Entscheidung«, sagt Schmidt. Bis Mitte Dezember müsste das CJD einen Antrag auf Wiedereinführung des Abis nach

neun Jahren stellen. »Eine so weitreichende und langfristige Entscheidung muss auf einem soliden Fundament stehen und setzt einen breiten Konsens voraus«, sagt Schmidt. »Der scheint derzeit nicht herzustellen zu sein.« Ohne der Entscheidung vorgreifen zu wollen, sehe er deshalb die Tendenz, zu diesem Zeitpunkt und unter diesen Bedingungen Abstand vom Abitur nach neun Jahren zu nehmen.

»Unabhängig vom Weg, für den wir uns entscheiden, haben wir aber unser Ziel fest im Blick«, sagt Schmidt. »Wir wollen den Eltern die Sorgen nehmen und die Belastung der Schüler reduzieren.« Hierfür gebe es auch im G 8-System und mit den von NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann in Aussicht gestellten Nachbesserungen Stellschrauben.

Ein konkretes Konzept will das Gymnasium in den kommenden Wochen erarbeiten. »Wir werden den Eltern der künftigen Fünftklässler beim Informationsabend im Februar klare Antworten geben können«, sagt Schulleiter Hans-Peter Schmackert. »Sie können sicher sein, dass wir wie in der Vergangenheit unser Bestes tun werden, um die Kinder zu fördern«, sagt Schmackert. »In welchem System auch immer. Die

### Die Elternmeinung in der Abi-Frage

In der Elternschaft des Gymnasiums wird die Wiedereinführung des Abiturs nach neun Jahren favorisiert, sagt Elternpflegschaftsvorsitzender Theo Knepper. »In unseren Augen ist das G 8-Modell gescheitert, weil es eine viel zu starke Belastung der Schüler mit sich bringt.« Mit Unterricht, Hausaufgaben und Vorbereitungen auf Klassenarbeiten und Klausuren kämen die Kinder auf »deutlich mehr als eine 40-Stunden-Woche«.

Knepper wirbt für die Rückkehr zum neunjährigen Abi: »Ein komplettes Schuljahr zusätzlich bedeutet mehrere hundert Unter-

richtsstunden. Das gibt die Chance, mehr und vertieft Wissen zu vermitteln und im Ergebnis mehr Schüler zum Abitur zu führen.« Der Elternvertreter sieht zudem als Schwächen des »Turbo-Abis« fehlende Zeit für die Berufsorientierung und die Fremdsprachenförderung. Gefährdet sieht Knepper auch den musisch-künstlerischen Zweig des CJD-Gymnasiums. »Die Schülerzahlen haben hier schon abgenommen, weil die Eltern verstärkt eine Überlastung ihrer Kinder fürchten.« Knepper: »Eine Entlastung der Schüler im bestehenden G 8-System halte ich nicht für möglich.«

zeitliche Anspannung werden wir nicht reduzieren können, den Druck ein Stück weit aber schon.«

● Derweil wird der mögliche Zusammenschluss der städtischen Hauptschule und der CJD-Realschule zu einer Gemeinschaftsschule heute erstmals politisch beraten. Die öffentliche Sitzung des Schulausschusses beginnt um 17 Uhr in der Hauptschul-Mensa. Als Referent wird Dr. Ernst Rösner vom Institut für Schulentwick-

lungsforschung an der TU Dortmund über Details informieren. Er hat 2004 das Modell der Gemeinschaftsschule für die Umsetzung in Schleswig-Holstein entwickelt. »In der Sitzung geht es nicht um die konkrete Entscheidung, aus beiden Schulen eine Gemeinschaftsschule zu machen«, betont Bürgermeister Thorsten Klute. »Es geht um die Frage, ob ein Verfahren zur umfassenden Prüfung des Bedarfs eingeleitet wird.«

Donnerstag  
2.  
Dezember

336. Tag des Jahres  
29 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 48

08:13 Uhr 04:13 Uhr  
16:17 Uhr 13:57 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

05.12. 13.12. 21.12. 28.12.

Guten Morgen

So ein Tag...

Es gibt so Tage, da möchte man einfach mal zum Wahrsager gehen - beispielsweise nach einem Grundsatzzgespräch mit dem Chef über die beruflichen Perspektiven - auch wenn man ja eigentlich so gar nichts von Glaskugeln und Handlesen hält. Leichter fällt da schon der Blick aufs Tageshoroskop - besonders an Geburtstagen. Und da steht fürs Wochenende alles im Zeichen des Schützen. Passend zur vorweihnachtlichen Zeit heißt es an passender Stelle: »Aus den Sternen rieselt es Glück!« Und wenn's nicht reicht - einfach mal zur Tarotkarte oder zum chinesischen Glückskeks greifen. Was der Tag sonst noch bringt, zeigt der Blick vor die Tür: Glückwunsch! Manfred Schraven

Einer geht durch die Stadt

... und sieht über der Einzäunung eines Straßenbaumes an der Ravensberger Straße einen verlassenen Handschuh hängen. Der dürfte bei den Temperaturen wohl schnell einen neuen Besitzer finden, kombiniert... EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice/Anzeigenannahme  
Telefon 0 54 23 / 95 08 21  
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Lokalredaktion Versmold  
Münsterstraße 5, 33775 Versmold  
Oliver Horst 0 54 23 / 95 08 18  
Burkhard Hoeltzenbein 0 54 23 / 95 08 16  
Ludmila Ostermann 0 54 23 / 95 08 15  
Fax 0 54 23 / 95 08 14  
versmold@westfalen-blatt.de

Lokalsport  
Ravensberger Str. 4, 33790 Halle  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
Klaus Münstermann 0 52 01 / 81 11 23  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sport-halle@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

## Mit Millionenprojekten in die Zukunft

In Versmolds Partnerstadt Dobczyce hat die neue Legislaturperiode begonnen

Von Kazimierz Jaworski

Versmold (WB). Versmolds polnische Partnerstadt Dobczyce erlebt in diesen Tagen wieder einen neuen Anfang. Am Montag hat, zum sechsten Mal seit 1990, die Legislaturperiode der lokalen Selbstverwaltung begonnen. Zwei Großprojekte dürften die Zeit prägen. Dabei zeigen sich Parallelen zu Versmold, wenn sie auch in Dobczyce mindestens eine Nummer größer sind.

Der vor wenigen Tagen neu gewählte Stadt- und Gemeinderat hat sich in einer feierlichen Sitzung konstituiert. Die 15 Ratsmitglieder haben auch die Worte der Vereidigungsformel des Bürgermeisters Marcin Pawlak entgegen genommen. Pawlak tritt seine fünfte Amtsperiode an. Im neuen Rat verfügt der Bürgermeister über eine dominierende Mehrheit. 12 der 15 Abgeordneten gehören seinem Wahlkomitee an. Zwei weitere stellt eine andere lokale Wahlgruppierung. Und ein Abgeordneter vertritt die rechtsradikale Partei »PiS« von Jaroslaw Kaczynski, die landesweit für widersprüchliche Emotionen sorgt.



Gratulation vom Ehrengast: Der designierte Marschall Kleinpolens, Marek Sowa (links), gratuliert Dobczyces Bürgermeister Marcin Pawlak.

Die Opposition hat zwar im Verhältnis zur alten Ratszusammensetzung (14:1) massiv zugelegt, wird aber nur begrenzt für die auch in der lokalen Politik Polens erwünschte Verteilung der Kräfte sorgen können. Die Bürger Dobczyces haben sich mit überwältigender Mehrheit für die Fortsetzung der bisher als stabil, besonnen und auf die Zukunft ausgerichtet empfundenen Politik Pawlaks ausgesprochen. Er selbst erreichte in der Direktwahl 72

Prozent der Stimmen, bei einer Wahlbeteiligung von 52 Prozent. Der einzige Gegenkandidat kam aus dem Lager der »PiS«.

Die nächsten Monate und Jahre dürften begonnene Großprojekte die Arbeit im investitionsfreudigen Dobczyce bestimmen. Ein alles, auch das Stadtbild überragendes Projekt ist der Bau eines multifunktionalen Zentrums. Die Arbeiten am 22 Millionen Euro schweren Gesamtprojekt hatten vor zehn Jahren begonnen und mussten

zwischenzeitlich aufgrund fehlender Finanzmittel lange ruhen. Für Februar ist, wie bei der Versmolder Sparkassen-Arena, die Eröffnung der Sporthalle als erster Schritt geplant. Auch das neue Rathaus, die gemeindeeigene Musikgrundschule, das Kulturhaus und die städtische Bibliothek sollen im Laufe des kommenden Jahres fertiggestellt werden.

Komplettiert wird das Zentrum 2012 vom Gymnasium. Das Schulsystem in Polen unterscheidet sich dabei deutlich vom deutschen. Das Gymnasium wird in Dobczyce obligatorisch für drei Jahre besucht. Es bildet die Zwischenstufe zwischen der sechsjährigen Grundschulzeit und einer postgymnasialen Oberschule. Hier kann der Abschluss nach drei Jahren in Geisteswissenschaften oder auf einer technischen Oberschule nach vier Jahren erworben werden.

Des weiteren steht auch in Dobczyce der Bau einer Umgehungsstraße an. Hier mit einer fast 600 Meter langen Autobrücke über den Fluss Raba. In diesem Zuge soll auch das bestehende Gewerbegebiet erweitert werden. Versmold, die am für Ende Juni 2011 geplanten Besuch in Dobczyce teilnehmen, werden feststellen, dass ihre Partnerstadt in ihrer Entwicklung schon wieder einige Schritte nach vorne gemacht hat.

### Familiennachrichten

#### Geburtstage

**Wilma Eppé**, Siedinghausen 3, 79 Jahre.  
**Anneliese Neuhäuser**, Eschkamp 3, 83 Jahre.  
**Christa Ostmeier**, Schulstraße 23, 78 Jahre.  
**Thekla Stockkamp**, Wiesenstraße 18, 96 Jahre.  
**Wilma Ludewig**, Berliner Straße

43, 84 Jahre.  
**Reinhilde Leimkühler**, In der Bauerschaft 1, 71 Jahre.

#### Trauerfall

**Paula Temme**, verw. Höcker, geb. Hardiek, Lüningsstraße 15, ist am Montag im Alter von 90 Jahren verstorben. Die Trauerfeier findet in aller Stille statt.

## Von Gottesstaat und gelebter Religion

Podiumsdiskussion zu Christentum und Islam

Versmold (WB). Das Verhältnis zwischen dem Christentum und dem Islam in Deutschland soll heute Abend bei einer Podiumsdiskussion beleuchtet werden. Die Veranstaltung mit lokalen Gesprächspartnern steht unter dem Titel »Geschwister oder Gegner?« und beginnt um 19 Uhr im großen Sitzungssaal des Versmolder Rathauses. Organisiert wird sie gemeinschaftlich vom CJD-Projekt »DiverseCity«, dem zur Wirtschaftsförderung des Kreises zählenden »Europe direct«-Informationszentrums sowie der Stadt Versmold.

Wo liegen die Wurzeln der Religionen? Was bedeutet gelebte Religion heute in Deutschland? Und

wie werden Begriffe wie Laizismus und Gottesstaat in den verschiedenen Religionen ausgelegt und gelebt? Über diese und weitere Fragen debattieren der katholische Theologe und CJD-Internatsleiter Johann Jendryczko, Cemil Sahinöz, muslimischer Soziologe, Journalist und Integrationsbeauftragter des DRK im Kreis Gütersloh sowie Pastor Ulrich Potz von der evangelischen Kirchengemeinde Versmold. Die Moderation übernimmt Bürgermeister Thorsten Klute.

Zudem ist zu Beginn der Veranstaltung eine kurze literarische Überraschung geplant. Interessierte Besucher sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.